

ADAPTIVE AGENDA SÜDLICHE RANDSTAD 2040

*EINE EINLADENDE PERSPEKTIVE VON REGIERUNG (RIJK) UND REGION FÜR MARKT UND
GESELLSCHAFT*

DEFINITIVE VERSION 2013 -2014

Erstellt von der Regierung (Rijk) und dem Kooperationsverband „Zuidvleugel“
Festgestellt am 14. November 2013, durch die MIRT Lenkungsgruppe

1. EINLEITUNG

Der Markt und die Gesellschaft zeigen Dynamik. Bürger, Unternehmer und Wissenschaftler entwickeln kreative und innovative Initiativen. Der Rahmen, in dem sich öffentlicher Dienst und behördliche Arbeiten stattfinden, verändert sich strukturell: begrenzte Investitionsmittel, andere demografische Ausgangspunkte und Unsicherheit in Bezug auf zukünftige Entwicklungen. Dies erfordert einen neuen Ansatz der Kooperation zwischen der öffentlichen Hand, Markt und Gesellschaft sowie eine anregende Perspektive, die den Markt und die Gesellschaft stimuliert. Mit der Umsetzungsagenda ‚Südliche Randstad‘ 2040 (AAZR) legen die verschiedenen relevanten Vertreter des öffentlichen Dienstes dafür die gemeinsame Basis.

Die AAZR benennt ein gemeinsames Ziel mit entsprechenden Strategien und Aufgaben, die bis 2014 anfallen. Jedes Jahr aktualisieren die Behörden diese Aufgaben in enger Absprache mit Markt und Gesellschaft. Dabei stehen getroffene Verwaltungsvereinbarungen nicht zur Diskussion. Die AAZR ist maßgeblich für die Verwaltungsgespräche von Landesregierung und Region in Bezug auf die Raumplanung. Die Themen in den Bereichen R&D, Innovation und Valorisierung sowie Ausbildung und Arbeitsmarkt werden von Landesregierung und Region an anderer Stelle besprochen, z.B. innerhalb der Konferenz zu den Spitzensektoren. Die erste AAZR ist eine politische Vorlage für die gesellschaftlichen Partner, zur Weiterentwicklung für das Regierungskomitee MIRT 2014. Die AAZR stützt sich auf entstehende, öffentlich-private Initiativen, wie den ROM Zuidvleugel und die Wirtschaftsagenda Zuidvleugel.

2. ZIEL UND CHANCEN

2.1 Was möchten wir 2040 erreichen?

Die südliche Randstad ist eine weltweit wettbewerbsfähige Region, deren Position sich 2040 weiter verstärkt und die noch immer zu den zehn ökonomisch stärksten Regionen Europas gehört.

Die ökonomische Stärke der südlichen Randstad:

Rotterdam World Port: Hafen, Stadt und Region Rotterdam, inklusive der Häfen von Dordrecht und Moerdijk und mit dem Hafen verbundene Sektoren, wie Logistik, Chemie und maritime Infrastruktur (Industrie, Wasserbau, Dienstleistung und geschäftliche Dienstleistungen) in der südlichen Randstad.

Den Haag Internationale Stadt des Friedens und des Rechts: der regionale Cluster in Bezug auf Frieden und Recht, The Hague Security Delta und internationale Hauptsitze von Institutionen und Firmen.

Das Greenports Network: das Netzwerk, bestehend aus den Greenports Westland, Oostland, Boskoop, Duin- en Bollenstreek und Aalsmeer, den Mainports Rotterdam und Schiphol und Handels- und Vertriebsstandorten (wie Barendrecht).

Die südholändische R&D-Achse: die Achse der Wissenszentren und damit verbundene Betriebe der Sektoren Life Science & Health, Clean Tech, Security, Legal und High-Tech rundum ESA/ESTEC, Universität Leiden, TU Delft, Erasmus Universität Rotterdam.

2040 kennzeichnet sich die südliche Randstad, durch:

- eine in Europa einzigartige, integrierte, internationale Produktions- und Dienstleistungswirtschaft
 - o von Rotterdam World Port, Den Haag – Stadt des Friedens und des Rechts, dem Greenports Network und der südholändischen R&D-achse;
 - o diese integrierte Ökonomie wird angetrieben durch leistungsstarke ökonomische Sektoren, die über Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen bestehenden Sektoren entstanden sind. Ausbildung und Arbeitsmarkt schließen an diese Sektoren an;
 - o robuste und zuverlässige (inter)nationale Verbindungen zu anderen Regionen im In- und Ausland über Schienen-, Luft-, Wasserwege, Rohre und Straßen für Personen und Güter;
 - o Wissenszentren und Unternehmen, die die gegenseitigen Stärken nutzen, Forschung auf Spitzenniveau ausführen und die Resultate auf neue Produkte und Dienstleistungen anwenden (Valorisierung)
- Ein gut zusammenhängendes metropolitanen Gebiet von Leiden bis Dordrecht, mit:
 - o attraktiven Stadtzentren in Rotterdam, Den Haag, Leiden, Delft und Dordrecht, wo (Spitzen)Einrichtungen für Ausbildung und Kultur gebündelt wurden und durch Begegnung und Interaktion neue ökonomische

- Dynamik entstanden ist. Dazu gehört eine große Diversität an Wohnräumen, Arbeitsräumen und regionalen Einrichtungen, wie z.B. in Zoetermeer;
 - attraktiven und zugänglichen Landschaften: Hof van Delfland, Duin-Horst-Weide, IJsselmonde und die Küstenzone, Gewässer und Parks;
 - Unternehmen, Bürgern, Wissenszentren und gesellschaftlichen Organisationen, die optimal vom wechselseitigen Arbeitsmarkt, von Fachwissen und vom Einrichtungsangebot profitieren;
 - einem Angebot hinsichtlich Wohnen, Arbeiten und (öffentlichen) Einrichtungen, das sich an der Nachfrage in Bezug auf Anzahl, Standort und Milieus orientiert;
 - einem zuverlässigen und attraktiven öffentlichen Transportsystem, guten Fahrradverbindungen, einer optimal genutzten Straßeninfrastruktur;
 - schnellen und zuverlässigen (inter)nationale Verbindungen zwischen dem Ballungsraum und anderen Regionen;
 - einem ländlichen Raum mit Mooren, Küste und Delta-Landschaften, das international geschätzt wird. Es gibt Wohnungen, Arbeitsplätze und Einrichtungen mit besonderen Qualitäten, die nicht im Ballungsraum realisierbar sind. Hier ist Raum für Landschaft, Natur und Erholung in der Nähe des Ballungsraums, der ein bedeutendes Glied im Kreislauf der ökologischen Wirtschaft verkörpert.
- eine nachhaltige Lebensumgebung mit
- einer ökologischen Luft- und Wasserqualität, die internationalen Standards innerhalb der diesbezüglich vertraglich gestellten Fristen entspricht;
 - einem nachhaltigen Mobilitätssystem;
 - einem optimalen Schutz gegen den Meeresspiegelanstieg und die möglichen Folgen von Überflutungen;
 - einer nachhaltigen und zweckmäßigen Süßwasservorrichtung für Ökonomie und Lebensqualität.
 - maximaler Wiederverwertung von Energie, (Abfall)Produkten und Rohstoffen (Kreislaufökonomie) und einer größtenteils regenerativen Energieversorgung.

Die südliche Randstad liefert damit ihren Beitrag zum nationalen Ziel, dass die Niederlande 2040 zur Top 10 der wettbewerbsfähigsten Ökonomien der Welt gehört.

2.2 Wo liegen die Chancen und Bedrohungen der südlichen Randstad?

Hinsichtlich der Trends und Entwicklungen, mit denen wir in den kommenden Jahrzehnten konfrontiert werden, globale ökonomische Verschiebungen, europäische Integration und Entwicklung, Migration, Klimaveränderung und Nachhaltigkeit von Energie¹, ist nur zum Teil deutlich, was diese für die südliche Randstad bedeuten. Diese Unsicherheiten erfordern die rechtzeitige Nutzung von Chancen und die Abwehr von Bedrohungen (Umsetzungspolitik).

Ökonomie

In den Niederlanden besteht die Dienstleistungs- und Produktionsgesellschaft. In der südlichen Randstad kommen Dienstleistungswirtschaft (vor allem im nördlichen Teil) und Produktionswirtschaft (vor allem im südlichen Teil) zusammen. Dies bietet Chancen für mehr Kooperation und Cross Overs und für ein wettbewerbsfähiges ökonomisches Profil in den Niederlanden und Europa. Die Chancen liegen in der Zusammenarbeit und Cross Overs zwischen Rotterdam World Port, Den Haag - Stadt des Friedens und des Rechts, dem Greenports Network und der südholländischen Wissensachse.

Die heutige Ökonomie der südlichen Randstad kennt neue innovative Sektoren (wie die Bereiche Security, Cleantech, Hightech-Systeme und -Materialien und Medizin) aber diese können hinsichtlich Umfang und Wettbewerbsstärke gegenüber den länger bestehenden Sektoren (wie der petrochemischen Industrie) noch nicht genug in die Waagschale werfen. Einige der bestehenden Sektoren haben die Erwachsenenphase ihres Lebenszyklus erreicht. Ihr Absatz und ihre Innovationskraft haben sich stabilisiert, nehmen aber zukünftig eher ab. Für die anhaltende Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der südlichen Randstad und die Entstehung eines unterscheidenden ökonomischen Profils ist die Weiterentwicklung und Stärkung der Innovationskraft aller Sektoren notwendig. Somit auch der aktuellen Sektoren. Dies erfordert mehr Interaktion zwischen den ökonomischen Sektoren untereinander und den bestehenden Wissenszentren, den besseren Anschluss von Ausbildung, Arbeitsmarkt und ökonomischen Sektoren und die häufigere ökonomische Umsetzung von Wissen (Valorisierung). Dabei besteht ein wesentlicher Aspekt darin, dass die südliche Randstad hinsichtlich des öffentlichen Wissens zwar gut abschneidet, aber momentan einen Rückstand in Bezug auf europäische Wettbewerber im Bereich der privaten Wissensinfrastruktur² hat. Das MKB spielt dabei eine wichtige Rolle als Verbindungsglied zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt (Ausbildungsplätze, Praktikumsplätze, Diplomarbeiten) und Valorisierungsbeschleuniger.

Agglomerationskraft und Urbanisierung

Die südliche Randstad bleibt hinter ihren europäischen Wettbewerbern hinsichtlich der Agglomerationskraft zurück². Durch die Erhöhung der Agglomerationskraft können Unternehmen von der wechselseitigen Nähe und vom Fachwissen profitieren und Nachfrage und Angebot des Arbeitsmarktes besser in Balance gebracht werden. Durch Urbanisierung bündeln sich die meisten ökonomischen Aktivitäten überwiegend in den Städten und es entstehen Chancen zur Stärkung der Agglomerationskraft.

Die Chancen zur Stärkung der Agglomerationskraft liegen entlang der Achse: Leiden, Den Haag, Delft, Rotterdam und Dordrecht. In den Stadtzentren und Wissenszentren entstehen Innovation und Erneuerung durch Interaktion und Begegnung. Das niederländische *Planungsbüro für die Lebensumgebung* gibt an, dass es zum Ergreifen der ökonomischen Chancen der Agglomerationskraft notwendig ist,

1. die formellen und informellen, zufälligen und unbeabsichtigten Interaktionen zwischen Unternehmen, Bürgern und Wissenszentren zu erhöhen, um Infrastrukturen von Sektoren mit einem großen Volumen an Arbeitsplätzen und einer starken Spezialisierung zu erhalten. Die Chancen hierfür liegen vor allem in den Städten und rundum Knotenpunkte. Dabei ist persönlicher Kontakt wichtig;
2. die Erreichbarkeit innerhalb der südlichen Randstad und anderer relevanter Regionen im In- und Ausland zu verbessern. Durch Zusammenarbeit mit starken Sektoren, Unternehmen und Wissenszentren in anderen Regionen können Sektoren in der südlichen Randstad Innovationen besser ausführen und wachsen („von den Nachbarn leihen“ bzw. „borrowed size“).

Der Trend zum Zug in die Stadt hält an, aber die Nachfrage nach großflächig geplanten Wohngebieten nimmt ab, Immobilienpreise stehen in einem veränderten Markt unter Druck und die Finanzierung von Gebietsentwicklungen ist komplexer geworden. Daneben besteht schon jetzt ein Ungleichgewicht zwischen Nachfrage und Angebot durch wandelnde Konsumentenwünsche (es wird mehr Wert auf Qualität, Bezahlbarkeit und Identität gelegt), Vergreisung, Urbanisierung und die Zunahme der Anzahl der Haushalte mit nur einem Einkommen. Außerdem stehen innerstädtisch jetzt noch zu wenige Standorte zur Verfügung bzw. sind für die Verdichtung und Funktionsvermischung nicht geeignet. Dadurch gibt es für die gesamte südliche Randstad eine Urbanisierungsaufgabe, die organisch aus dem Markt und über den Konsumenten entstanden ist und mit Fokus auf das Bauen innerhalb des bestehenden Stadtgebiets. Bei der Entwicklung von Landschaft und Grünanlagen ist derzeit die (Umwelt)Qualität zu niedrig und es gibt nicht genug Verbindungen (untereinander) und Variation.

Derzeit gilt für die Niederlande ein Überangebot an Flächen für Einzelhandel, Büro- und Gewerberäume. Die südliche Randstad bildet diesbezüglich keine Ausnahme. Die Aufgabe ist, die bestehenden und frei werdenden Quadratmeter strategisch zur Stärkung des Niederlassungsklimas und der regionalen Ökonomie einzusetzen. In erster Instanz durch Prüfung, ob leerstehende öffentliche und private Immobilien (oder Grundstücke) eine Rolle bei Transformationen spielen können, insbesondere in Stadtzentren und in bestehender Infrastruktur.

Der ländliche Raum bietet durch die besondere Lebensqualität und Lage nahe der genannten Achse von Leiden bis Dordrecht einzigartige Chancen. Die Entwicklung von Städten und Dörfern und die Wirtschaft können durch die Entwicklung besonderer Wohn- und Arbeitsräume davon profitieren. Frei werdende Bebauung kann zur Niederlassung neuer und zur Weiterentwicklung bestehender innovativer Unternehmen und MKB eingesetzt werden. Chancen für den Agrarbereich liegen im ökologischen Wirtschaftskreislauf und einer weiteren Nischenspezialisierung auf Weltmarktniveau, wodurch Mehrwert in einer globalen Wettbewerbssituation erhalten bleibt. Durch den anhaltenden Trend zur Stadt steht die Erhaltung des Einrichtungsstandards unter Druck.

Nachhaltiger Lebensraum

Die Abnahme der Verfügbarkeit fossiler Brenn- und Rohstoffe erfordert mehr Selbstversorgung, regenerative Energiegewinnung und Wiederverwertung von Energie, (Abfall)Produkten und Rohstoffen (Kreislaufökonomie). Dafür sind ein Energieübergang und ein Übergang auf eine ökologische Wirtschaft³ erforderlich. Die südliche Randstad hat die benötigten Wissenszentren, ökonomischen Sektoren und räumlichen Möglichkeiten (z.B. das Grüne Herz). In Bezug auf den Übergang zu einer regenerativen Energieversorgung bietet die südliche Randstad große Chancen für den Einsatz von Wärme (wie im Westland und am Rotterdamer Hafen). Außerdem eignen sich große Teile der südlichen Randstad langfristig zur Anwendung von Geothermik⁴. Die Energieselbstversorgung nimmt zu.

Der Meeresspiegel und die Wasserstände in den Flüssen steigen, es gibt mehr Wetterextreme (heftige Böen, Dürreperioden, Hitze) und die Wasserqualität und die Biodiversität stehen unter Druck. Die aktuellen Wasserschutznormen entsprechen nicht mehr überall den erhöhten Werten und dem Bevölkerungsvolumen hinter den

Deichen. Durch geringeres Süßwasserangebot drohen stärkere Versalzung und Absenkung des Bodens. Gleichzeitig können andere Funktionen, wie Urbanisierung und Erreichbarkeit, die Natur(entwicklung) belasten. Und es sind große Anstrengungen notwendig, um die Auswirkungen auf die Wasserqualität, Wassermenge und Wassersicherheit zu verwalten. Aber es gibt auch Chancen in Bezug auf die Freizeitgestaltung und maritime ökonomische Aktivitäten.

3. STRATEGIEN

Die rechtzeitige Nutzung von Chancen und das Abwenden von Bedrohungen erfordern zusammenhängende Strategien hinsichtlich Urbansierung, Ökonomie, Erreichbarkeit, Nachhaltigkeit, Energie, Wissen, Wasser, Grün und Natur. Die Regierung präsentiert in dieser Umsetzungsagenda drei Strategien, die sich gegenseitig ergänzen und verstärken.

STRATEGIE 1: Mehr Interdependenz zwischen Produktionsökonomie und Dienstleistungsökonomie, verknüpft mit bestehenden und entstehenden ökonomischen Sektoren in der südlichen Randstad

Die öffentliche Hand und ihre Behörden setzen sich gemeinsam mit der Wirtschaft und den Wissenszentren ein, für:

- die Vergrößerung des regionalen Spin-offs des Mainports Rotterdam, durch einen integralen Ansatz der an den Hafen und an hafenbezogene Sektoren gekoppelten Aufgaben (Rotterdam World Port);
- die Stärkung der globalen Regiefunktion der Greenports und die Anbindung der Greenports an die Mainports Rotterdam und Schiphol durch ein integriertes logistisches Netzwerk;
- die Ausdehnung hinsichtlich Anzahl und/oder Umfang internationaler Unternehmen und Einrichtungen, gekoppelt an das Profil Den Haag – Stadt des Friedens und des Rechts und Rotterdam World Port;
- die Stärkung der Wissensachse, ein besserer Anschluss von Arbeitsmarkt und Ausbildung und die Bildung von Allianzen zwischen Wirtschaft und Wissenszentren rundum neue Produkte und Dienstleistungen.

Die Steigerung der ökonomischen Vorteile des Rotterdamer Hafens für die gesamte südliche Randstad erfordert einen integralen Ansatz (Rotterdam World Port), um:

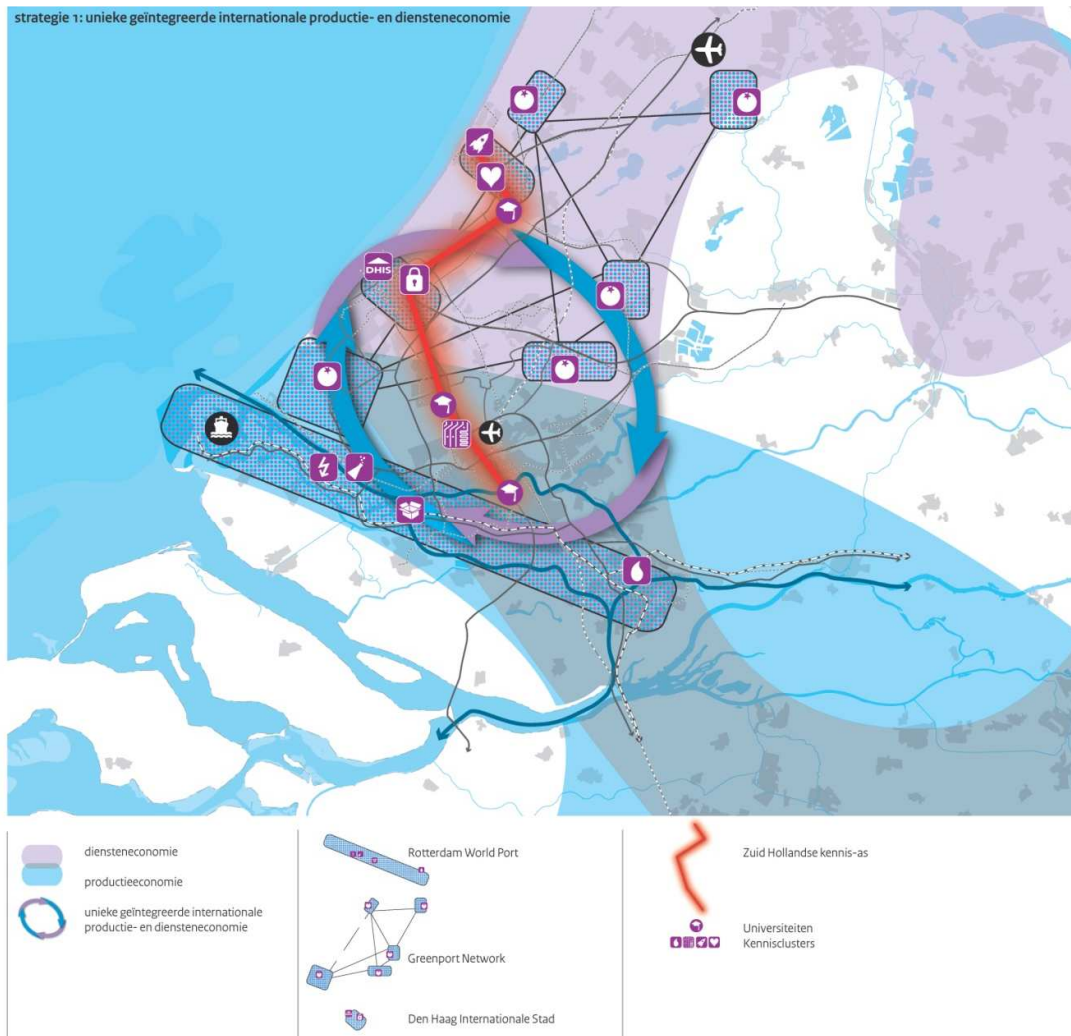
- gemeinsam mit der Wirtschaft (u.a. maritime Dienstleistungen, maritime Industrie und Clean Tech) mehr Synergie zwischen der hafenbezogenen Produktions- und Dienstleistungsökonomie zu erreichen;
- gemeinsam mit der Wirtschaft Maßnahmen ergreifen, um auch bei weiterem Wachstum die Umweltbelastung zu reduzieren (inkl. Luft- und Wasserqualität) und die Investition in die Qualität der Lebensumgebung;
- die weitere Zusammenarbeit zwischen Wissenszentren in Delft und Rotterdam mit der „maritimen“ Wirtschaft zu fördern, mit dem Ziel der Valorisierung von Wissen und technologischen Entwicklungen.

Mit diesem Ansatz möchten die Behörden mehr Geschäftstätigkeit anziehen, was zu einer Wertsteigerung und mehr Dienstleistungen führt (z.B. Regiefunktionen und hochwertige Dienstleistungen für den Hafen- und Industriekomplex und Hauptbüros sowie hochwertige IT-Dienstleistungen für die Logistikbranche). Dies erfordert die weitere Optimierung des bestehenden Hafengebiets, ein logistisches System für Rotterdam, Dordrecht und Moerdijk und die Ordnung der zwei Hinterlandkorridore (und Distributionszentren) Richtung Belgien/Frankreich und Deutschland/Osteuropa. Um mit anderen Gebieten in Nordwesteuropa weiterhin konkurrieren zu können, ist eine weitere Zusammenarbeit mit Amsterdam, Vlissingen, Terneuzen und Antwerpen notwendig.

Die Stärkung der globalen Regie der Greenports erfordert Verbesserungen und Bündelungen im Logistiksystem und die Generierung regionaler Innovation durch Wissensaustausch und Kooperation. Die Behörden und Marktparteien verbessern im Rahmen der eigenen Verantwortlichkeit das verbindende Logistiknetzwerk zwischen den Greenports und den Mainports Rotterdam und Schiphol bei Bedarf. Des Weiteren bieten sie Raum für mehr Handel und Distribution von Gartenbauprodukten. Wichtige regionale Aufgabe für das Westland und die anderen Greenports ist die Verbesserung der internen Erschließung. Um Innovationen in den Greenports zu ermöglichen, werden gemeinsam mit der Wirtschaft (primär dem MKB) „Pilotgebiete“ und „Transformationsräume“ initiiert, die auf Produkt- und Prozessinnovation ausgerichtet sind.

Zur Weiterentwicklung von Den Haag – Stadt des Friedens und des Rechts, verbessern die öffentliche Hand und ihre Behörden Einrichtungen, großflächige Konferenzeinrichtungen, Bürostandorte (u.a. das Beatrixkwartier), die regionale Erreichbarkeit und die Qualität des Lebensraums in der Region Den Haag. Bei diesem internationalen Profil von Den Haag liegt der Fokus auf dem Bereich Sicherheit (The Hague Security Delta) in Kooperation mit den Wissenszentren und Unternehmen rundum die Universität Leiden, ESA/ESTEC und die TU Delft. Des Weiteren stimulieren die Behörden Marktparteien, um Wohnräume in der Region Den Haag zu entwickeln, die den Wünschen internationaler Arbeitnehmer und (internationaler) Studenten entsprechen.

Die Verstärkung und Erneuerung starker Sektoren in der südlichen Randstad erfordert daneben die Verstärkung der R&D-Achse und einen besseren Anschluss von Arbeitsmarkt und Ausbildung. Dazu setzen die öffentliche Hand und ihre Behörden auf die Förderung von Initiativen von Wissenszentren und Wirtschaft an den Stellen, an denen Cross Overs und mehr Zusammenarbeit entstehen, unter anderem durch den Einsatz des Ökonomischen Programmrats Zuidvleugel (EPZ) und der ROM Zuidvleugel. Dies dient auch dazu, die Resultate der Wissensentwicklung in neuen Produkten und Dienstleistungen anzuwenden (Valorisierung). Dafür ist die Campuserwicklung (wie auf dem Technologischen Innovationscampus Delft), die öffentliche Hand als Launching Customer und bessere internationale (Studenten-) Wohnumgebungen notwendig. Die geplante Fortsetzung der Zusammenarbeit der drei Universitäten der südlichen Randstad wird nach Möglichkeit durch Landesregierung und Region unterstützt.



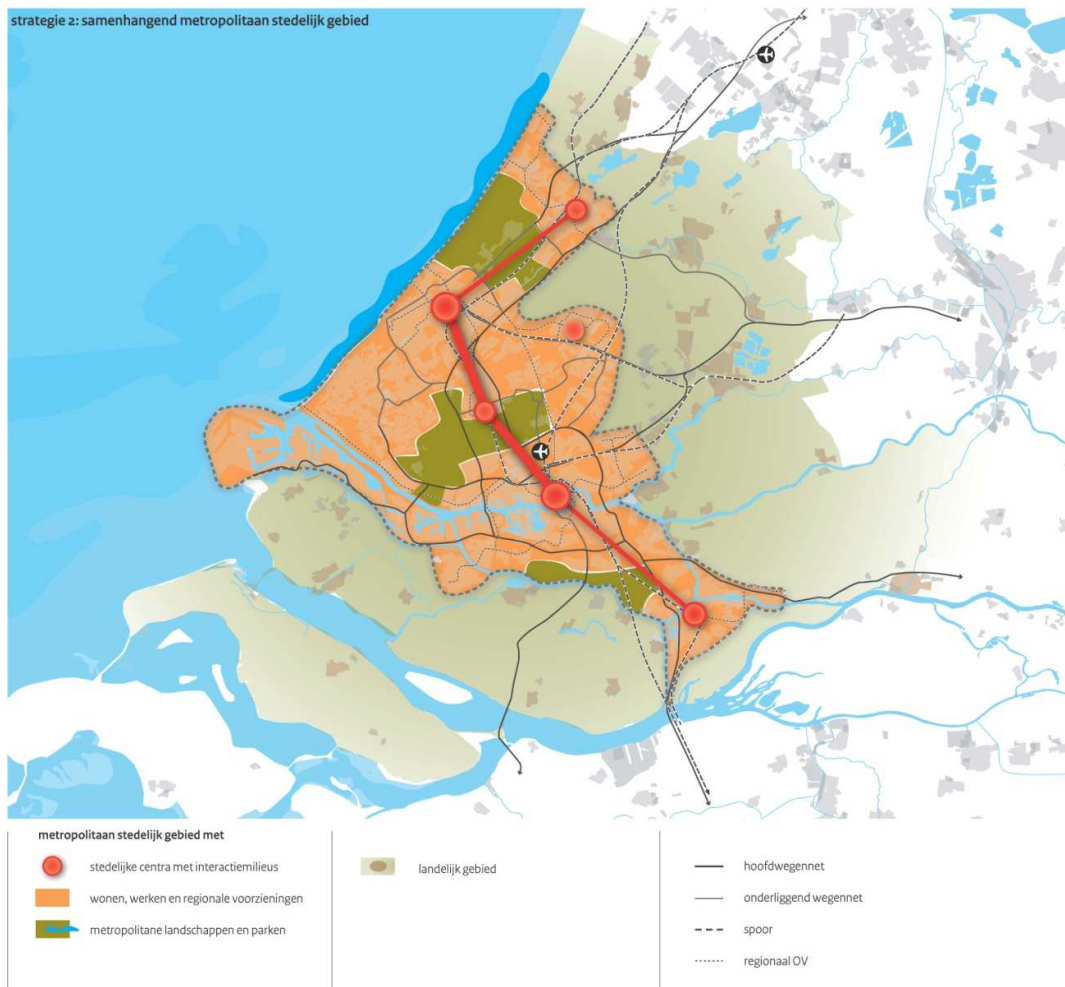
Das Leidener Cluster Life Sciences & Health, das sich vor allem am Leidener Bio Science Park befindet, arbeitet innerhalb Medical Delta eng mit Einrichtungen und Unternehmen in Delft und Rotterdam zusammen. Zusammenarbeit mit dem Rest der Welt auf „Wissenschaftsebene“ ist für weitere Innovationen wesentlich. Zur Stärkung aller ökonomischen Sektoren in der südlichen Randstad sind ökonomische Regionen, wie die nördliche Randstad, Brainport Eindhoven und umliegende Länder wichtig. Durch Zusammenarbeit mit starken Sektoren, Unternehmen und Wissenszentren anderer Regionen können auch die Sektoren in der südlichen Randstad innovativer sein und wachsen. Gute (inter)nationale Verbindungen per Straße, Schienen, Wasser, Luft und IT sowie Möglichkeiten der Begegnung (z.B. auf Campussen) übernehmen dabei eine tragende Funktion.

STRATEGIE 2: Die Entwicklung eines zusammenhängenden und gut zusammenarbeitenden Ballungsraums durch die Stimulierung von Interaktion, Urbanisierung und Optimierung von Erreichbarkeit und grünblauer Struktur.

Die öffentliche Hand und ihre Behörden setzen auf die Kreation eines Ballungsraums von Leiden bis Dordrecht. In diesem Ballungsraum werden Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Mobilität, Wasser, Erholung und Natur im Zusammenhang entwickelt. Dabei geht es um:

- die Erleichterung von Interaktion zwischen Bürgern, Unternehmen und Wissenszentren in den Stadtzentren von Leiden, Den Haag, Delft, Rotterdam und Dordrecht und rundum Knotenpunkte;
- die Förderung der Nachfrage nach Wohnungen, Arbeitsplätzen und Einrichtungen hinsichtlich Anzahl, Standort und Umgebung aufgrund von Anforderungen und Initiativen von Markt und Gesellschaft;
- die Optimierung der Erreichbarkeit innerhalb des Ballungsraums; um die gegenseitigen Qualitäten und Einrichtungen besser nutzen zu können;
- die Optimierung der Konnektivität des Ballungsraums mit anderen relevanten Regionen im In- und Ausland;
- die Stärkung des Gebrauchs-, Erlebnis- und Produktionswerts der Ballungsraumlandschaften;
- die Nutzung der Chancen, die der ländliche Raum durch die günstige Lage und die einzigartigen Qualitäten in der südlichen Randstad bietet. Qualitäten, die den städtischen Raum ergänzen und gut mit diesem verbunden sind, werden entwickelt.

In den Stadtzentren des Ballungsraums fördern die öffentliche Hand und ihre Behörden die Interaktion zwischen Bürgern, Unternehmen, Wissenszentren und anderen Einrichtungen („Interaktionsräume“). Dafür sind die Standorte mit einer hohen ökonomischen Dynamik interessant, wo viele Funktionen (Wohnen, Arbeiten, Einrichtungen, Erholung, Kultur) und Menschen zusammenkommen. Auf Initiative der Wirtschaft unterstützen die Behörden die Intensivierung und stärkere Vermischung von Funktionen, Qualitätsverbesserung des öffentlichen Raums, das Zusammenbringen von Einrichtungen und gute Verbindungen nach und bei Bedarf zwischen den Interaktionsräumen.



Bei Renovierung, Abriss oder Transformation bestehender Urbanisierung und bei zukünftiger Urbanisierung ist Klimaschutz, energieneutrales Bauen und die grünblaue Aufgabe Bestandteil. In der gesamten südlichen Randstad wird die Urbanisierungsaufgabe primär innerhalb des bestehenden Stadt- und Dorfgebiets gefördert. Die Entwicklung neuer Bauflächen ist nur möglich, wenn die Notwendigkeit konform nachhaltiger Urbanisierung nachgewiesen ist.

Bei der Behebung von Engpässen steht die Erreichbarkeit von Gebieten zentral. Innerhalb des Ballungsraums bedeutet dies, dass die Erreichbarkeit gemeinsam mit der Wirtschaft innerhalb der jeweiligen Verantwortlichkeit auf Basis der Grundlagen Einrichtung, Information, Innovation und Instandhaltung optimiert wird. Investieren kommt nur als Maßnahme in Betracht, wenn die restlichen „4 I's“ unzureichend effektiv sind und finanzielle Mittel verfügbar sind (die 5 „I's“). Dabei werden die verschiedenen Netzwerke (Kettenmobilität) über Knotenpunkte besser verbunden. Des Weiteren erfordert dies, die bessere Nutzung und Stärkung des öffentlichen Transportsystems in Zusammenhang mit dem Straßen- und Fahrradwegnetz innerhalb und zwischen den Agglomerationen des Ballungsraums. Bei der Verbesserung des Mobilitätssystems setzen die Behörden auf weitergehende Nachhaltigkeit (darunter saubere Mobilität).

Das Straßennetz des Ballungsraums erfordert eine Struktur, bei der lokaler, regionaler und (inter)nationaler Verkehr schnell und zuverlässig abgewickelt wird, sowohl für Personen als für Güter. Die wichtigste Verkehrsaufgabe liegt im regionalen und lokalen Verkehr, weil dieser den größten Teil der Mobilität betrifft und die Problematik für diese Verkehrsströme am größten ist (vor allem in und um die Städte herum). Für den lokalen Verkehr innerhalb Rotterdams und Den Haags muss eine adäquate interne Infrastruktur bestehen. Bei der Verbesserung dieser internen Infrastruktur wird ein integraler Ansatz der Erreichbarkeit und sozialökonomischen Entwicklung gehandhabt.

Die öffentliche Hand und ihre Behörden bieten die Rahmenbedingungen (sowohl räumlich als auch durch regionale Erreichbarkeit) und beseitigen eventuelle Hindernisse zur Förderung der Nachfrage nach Wohnungen, Arbeitsplätzen und Einrichtungen hinsichtlich Anzahl, Standort und Umgebung im Ballungsraum. Besondere Aufmerksamkeit gilt hier der Lebensqualität und den Anforderungen des (Wohn)Konsumenten und der qualitativen Aufgabe im bestehenden Bestand. Landesregierung und Region setzen sich ein, um die richtigen Bedingungen für innerstädtische Entwicklung und die Nutzung von leerstehenden (öffentlichen) Immobilien zu schaffen. Im ländlichen Raum werden Wohn- und Arbeitsumgebungen entwickelt, die auf regionalem Qualitäts- und Einrichtungsniveau liegen.

Die öffentliche Hand und ihre Behörden investieren in den nächsten Jahren in das Straßen- und Schienennetz (unter anderem mit dem Programm Hoogfrequent Spoor), zur Verbesserung der (inter)nationalen Konnektivität des Ballungsraums mit ökonomischen Regionen in Nordwesteuropa, Schiphol und umliegenden Regionen. Die Träger dieses Netzwerkes sind die A4 (Richtung Norden), A12/A20 (Richtung Nordosten), A15 (Richtung Osten), A4/A16 (Richtung Süden) und das Hauptschienennetz inklusive HSL-Zuid. Langfristig muss geprüft werden, ob das aktuelle Straßen- und Schienennetz die internationale Konnektivität des städtischen Ballungsraums versorgt. Die Potenz von Rotterdam The Hague Airport wird weiter als ökonomische Stärke der südlichen Randstad, für Erholung und Wirtschaft, genutzt.

Die Stärkung des Gebrauchs-, Erlebnis- und Produktionswerts der städtischen Landschaften und die Landschaften im ländlichen Raum erfordern einen Qualitätsschlag (Ordnung von Umwelt- und Wasserbedingungen und grünblaue Äderung) und gegenseitige Verbindungen über ein umfangreiches Netzwerk aus Fahrrad- und Wanderwegen und eine regionale Straßeninfrastruktur, bei der gemeinsam mit den Wasserämtern auch die Wasseraufgaben berücksichtigt werden. Außerdem erfordert dies eine Verbreiterung der ökonomischen Basis des Landbaus, um den Fortbestand kulturhistorischer Landschaften zu gewährleisten. Die Regionalregierung geht dies gemeinsam mit der Wirtschaft, den Erholungsgremien, Wasserämtern, naturverwaltenden Organisationen und Wohnungsbaukooperationen an. Speziell für die Küste greifen die Behörden die Wasserschutzaufgabe auf, in Kombination mit der Stärkung des ökonomischen und des Erholungscharakters.

Zur Stärkung des Ballungsraums setzen die öffentliche Hand und ihre Behörden beim ländlichen Raum (dem Grünen Herz und dem südwestlichen Delta) an, durch die Entwicklung ergänzender Qualitäten und eine komplementäre Ökonomie (Glied innerhalb des ökologischen Wirtschaftskreislaufs). Teil der ergänzenden Qualitäten des ländlichen Raums ist der Platz für Grünanlagen, Natur und Erholung in der Nähe des Ballungsraums. Dabei fördert die Regionalregierung hier Wohnungen, Arbeitsplätze und Einrichtungen mit besonderen Qualitäten, die nicht im städtischen Gebiet realisierbar sind.

STRATEGIE 3: Die Förderung einer Kreislaufwirtschaft, einer regenerativen Energie- und Süßwasserversorgung und Minimierung von Überschwemmungsfolgen.

Die Behörden setzen sich gemeinsam mit Wissenszentren und Wirtschaft für einen nachhaltigen Lebensraum und eine Kreislaufwirtschaft ein. Dabei geht es um:

- Management) und Verbesserung der Wasserqualität;
- die Ermöglichung des Übergangs zu einer ökologischen Wirtschaft und das Schließen von Verwertungskreisläufen;
- die Ermöglichung des Übergangs zur regenerativen Mobilität;
- die räumliche Ermöglichung des Energieübergangs, die Steigerung der Energie-Selbstversorgung und die Entwicklung eines regionale (Fern-)Wärmenetzes;
- den regenerativen und zweckmäßigen Gebrauch von Süßwasser, mehrschichtige Wasserschutzmaßnahmen (Prävention, Raumplanung und Naturkatastrophenschutz)

Für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ist es, neben dem Schließen von Verwertungskreisläufen notwendig, auf eine ökologische Wirtschaft umzustellen. Um Verwertungskreisläufe zu schließen, dürfen Rohstoffe nur für Produkte mit höchstmöglicher Qualität verwendet werden, worauf die Abfallprodukte für andere Anwendungen verwendet werden können. Dazu wird im Rahmen eines Gesamtkonzepts für den Mainport Rotterdam und den Ballungsraum, die Drehkreuzfunktion des Hafens auf der Ebene sekundärer Ströme und Verarbeitung verbessert.



Zur hochwertigen Anwendung von Biomasse in örtlichen und regionalen Kreisläufen schaffen die Behörden Voraussetzungen für Produktion, Gebrauch, Transport und Lagerung von hochwertigen Biomassenrohstoffen. Dazu

laufen bereits diverse Initiativen von Wirtschaft und Behörden in Bezug auf die Entwicklung von Wissen und die Verknüpfung von Parteien. Agrarbetriebe und Klein- und Mittelbetriebe im ländlichen Gebiet werden gefördert, um die Chancen, die eine ökologische Wirtschaft bietet, nutzen zu können. Um rechtzeitig auf immer knapper werdende fossile Brennstoffe einzugehen, gleichzeitig mobil zu bleiben und Güter über die Straße, Wasser und Luft zu befördern, ohne dass dies zu Lasten der Lebensumgebung geht, ist ein Übergang auf ein nachhaltiges Mobilitätssystem erforderlich. Dazu gehört auch, mindestens internationale Standards in Bezug auf Umweltqualität zu erfüllen.

Die Behörden, Wissenszentren und die Wirtschaft übersetzen das Energieabkommen auf die südliche Randstad, richten sich auf die räumliche Ermöglichung des Energieübergangs und auf die Steigerung der Energieselbstversorgung. Kurzfristig setzen sich die Behörden für die Maßstabsvergrößerung bestehender Initiativen bis zu einem integrierten Wärmenetz für die gesamte südliche Randstad ein. Dies tun sie durch Koppelung von Nachfragenden und Anbietern und durch Schaffung der räumlichen Voraussetzungen. Die Gründung des Programmbüros Wärme und Kälte Südholland aus dem Green Deal Duurzame Warmte und Koude Zuid-Holland ist in diesem Rahmen ein wichtiger Schritt.

Bei der Festlegung neuer Normen berücksichtigen die Behörden für jedes Deichprojekt die Folgen (Schäden und Opfer) einer eventuellen Überflutung⁵. Dies, um die Wirksamkeit von Investitionen in den Wasserschutz zu vergrößern. Für die südliche Randstad bleibt Prävention der Ausgangspunkt für den Schutz vor Überschwemmungen. Zusätzlich erfordert der Wasserschutz den Katastrophenschutz. Dort, wo es notwendig und machbar ist, werden räumliche Maßnahmen getroffen, um die Wirkung des Wasserschutzes zu erhöhen (chancenreich in Dordrecht) oder für den besonderen Schutz essentieller und sensibler Funktionen. Die räumlichen Maßnahmen sind vor allem im Gebiet außerhalb der Deiche vielversprechend. Bei der Realisierung des Wasserschutzes wird nach Möglichkeit Anschluss gesucht bei anderen räumlichen Entwicklungen, unter anderem durch multifunktionalen Gebrauch von Schutzvorrichtungen oder variablen Konzepten, bei denen Schutzvorrichtungen an der Küste und räumliche Entwicklungen gemeinsam mit dem Meeresspiegelanstieg wachsen. Bei räumlichen Entwicklungen wird auch der Klimaschutz berücksichtigt.

Eine nachhaltige und wirksame Süßwasserversorgung wird durch gemeinsamen Einsatz von Politik und Verbrauchern erreicht. Verbraucher steigern z.B. ihre Effizienz und Selbstversorgung und im regionalen Wassersystem kann die Wassernachfrage für das Wegspülen von Brackwasser reduziert werden. Diese Maßnahmen reduzieren das Schadensrisiko, machen das System robuster und schränken die Abhängigkeit vom zentralen Wassersystem ein. Bei der Süßwasserversorgung in der südlichen Randstad muss geprüft werden, ob mehr Süßwasser über alternative Zugangswege fließen darf, in Kombination mit der Erlaubnis der stärkeren Salzeindringung im neuen Zugangsweg und wie die Salzeindringung bekämpft werden kann.

Mit Bezug auf die Wasserqualität setzen Behörden und Wirtschaft sich für die Wiederverwertung von Abwasser auf einem möglichst hohem Niveau und die Begrenzung der Entsorgung ein. Dies trägt auch zur Qualität der Lebensumgebung und Begrenzung der Süßwassernachfrage bei. Die Behörden verbessern den Lebensraum für Pflanzen und Tiere (unter anderem durch mehr Fischpassagen und naturfreundliche Wasserböden und Ufer). Die Verknüpfung von Maßnahmen in Bezug auf Wasserqualität, Wassersicherheit, Süßwasser, Landbau und Natur steht im Mittelpunkt. Der „Kierbesluit“ ist dafür ein Beispiel.

4. WIE ES WEITERGEHT: EINE EINLADUNG FÜR MARKT UND GESELLSCHAFT

Die Umsetzungsagenda Zuidvleugel ist ein Angebot der Behörden Richtung gesellschaftlicher Partner. Diese Agenda ist darauf ausgerichtet, die südliche Randstad in globaler Beziehung wettbewerbsfähiger und unverwechselbar zu machen. Die drei Strategien stehen dabei nicht getrennt voneinander, sondern verstärken sich gegenseitig. Bei der Ausführung der Strategien sind die Behörden abhängig von Partnern, Unternehmen, Schulen, Wissenszentren und anderen beteiligten Parteien.

Die Agenda will diese Partner nachdrücklich an die Region binden und sie herausfordern, zum Beispiel, um:

1. gemeinsam mit dem ROM Zuidvleugel neue und innovationsorientierte Projekte auf den Markt zu bringen;
2. gemeinsam „Raumentwicklung im neuen Stil“ zu gestalten und Erfahrungen mit uns zu teilen;
3. nach Möglichkeiten zu suchen, um die Realisierung der Urbanisierung zu fördern;
4. konkrete Vorschläge zu machen, um das national abgeschlossene Energieabkommen in dieser Region aufzugreifen.

Die Behörden prüfen konkrete Vorschläge und Ideen, die uns aufgrund dieser Einladung erreichen, seriös und unterstützen diese, wenn sie zu den geplanten Strategien beitragen. Dazu führen die Behörden aktive Gespräche mit dem Markt. Der einzurichtende Ökonomische Programmrat Zuidvleugel (EPZ) kann dabei eine wichtige Schaltfunktion einnehmen. 2014 finden verschiedene Zusammenkünfte statt, deren Ziel es ausdrücklich ist, die Initiativen miteinander zu besprechen und Markt und Politik damit zu verbinden. So wird die Ausführung dieser Agenda gemeinsam aufgenommen.

5. MÖGLICHE AUFGABEN BEI DEN STRATEGIEN (ARBEITSDOKUMENT)

Die nachfolgende Tabelle präsentiert einige mögliche Aufgaben innerhalb der drei Strategien. Eine Aufgabe ist ein Problem, für welches die Landesregierung und Region die Lösung noch nicht kennen, aber in Bezug auf welches die Landesregierung und/oder Region prüfen möchten, ob, wie und durch wen (Behörde, Markt oder Gesellschaft) das Problem angegangen werden muss. Dabei stehen getroffene Verwaltungsvereinbarungen nicht zur Diskussion. In Absprache mit Marktparteien und Wissenseinrichtungen wird diese Tabelle jährlich angepasst, damit gesellschaftliche Energie und die Bereitschaft, Aufgaben anzunehmen, eine Rolle bei der Vorbereitung von Vereinbarungen zwischen Landesregierung und Region spielen können.

Es werden drei Zeiträume unterschieden:

- Kurzfristig (< 2015): Aufgaben, in Bezug auf die Landesregierung und Region, um im BO MIRT 2013 einen Beschluss zu fassen oder um für den BO 2014 eine mögliche Beschlussfassung vorzubereiten;
- Mittelfristig (2015 - 2028): Hier stehen die von Landesregierung und Region noch aktuellen Aufgaben aus der Gebietsagenda Zuidvleugel/Zuid-Holland und in früheren Studien bereits benannte mögliche Aufgaben (zum Beispiel aus durchgeführten MIRT-Forschungen oder sonstigen Studien), deren Erreichbarkeit noch von Bund, Kommune und Markt besprochen werden muss;
- Langfristig: In dieser Zeile stehen Ziele, aus denen sich nach Möglichkeit Aufgaben ergeben, die aber jetzt noch nicht bekannt sind.

STRATEGIE 1	THEMA	Mögliche kurzfristige Aufgaben (<2015)		Mögliche mittelfristige Aufgaben/Ideen (2015 - 2028)	Langfristige Ziele Aufgaben und Stufenplan unbekannt
		Zur Beschlussfassung in BO MIRT 2013	Ausarbeiten für BO MIRT 2014		
Die Vergrößerung des Zusammenhangs zwischen der Produktionsökonomie und der Dienstleistungsökonomie, gekoppelt an bestehende und zukünftige ökonomische Sektoren in der südlichen Randstad	<i>Research en development</i>		Untersuchung der räumlichen Möglichkeiten zur Förderung von Interaktionsräumen.	20 ha Kompetenzcluster Valkenburg (life science / space).	Die räumliche Förderung der Stärkung der südholändischen Wissensachse.
			Regionale Untersuchung der räumlichen Möglichkeiten zur Förderung der Technologischen Innovation Campus Delft (TIC).	Greenport Horti Campus	
	<i>Rotterdam World Port</i>	MIRT-Untersuchung der Korridore: <ul style="list-style-type: none"> - Rotterdam über Nord-Brabant und Nord-Limburg nach Deutschland; - Rotterdam über Arnheim und Nimwegen nach Deutschland (entlang der A15, Betuweroute und 	Untersuchung der räumlichen Möglichkeiten zur Förderung von Interaktionsumgebungen. Gesetzgebung LNG-Bunker festlegen.	Raum für Verbindung der städtischen und Hafenökonomie (u.a. Weiterentwicklung Stadthäfen und Rotterdam Central District).	<ul style="list-style-type: none"> - Die räumliche Förderung der Ausbreitung in Bezug auf Anzahl und/oder Umfang internationaler Unternehmen und Einrichtungen; - Weitere Optimierung des bestehenden Hafengebiets; - die Ordnung des (Hinterland)Korridors Richtung, Schiphol; Belgien/Frankreich und Deutschland/Osteuropa; - Weitergehende Zusammenarbeit zwischen den Häfen im

		Waal).			Flämische/Niederländischen Delta
		TEN-T Korridorstudie Northsea Mediterranean.		Untersuchung der Externen Sicherheit bzgl. Schienenverkehr (vor allem Drehtsteden). Raum für Logistikparks.	
	<i>Greenport Network</i>		Räumliche Förderung der Einrichtung und Revitalisierung von Gewerbegebieten auf Basis biotopischer Ansätze. Förderung der Marktinitiative Greenport Frischwarenbeförderung über Schienenverkehr und Schifffahrt.	Regionale Aufgabe zur Verbesserung der internen Erschließung des Greenports. Transformation alte Auktion, Produktions- & Distributionszentren Greenports. Pilotgebiete für neue Betriebe und Cross Overs.	<ul style="list-style-type: none"> - Die räumliche Ermöglichung eines integrierten Logistiknetzwerks. - Raum für mehr Handel und Distribution von Gartenbauprodukten anbieten. - Gemeinsam mit der Wirtschaft (Primär dem MKB) 'Testgärten' und 'Transformationsgebiete' initiieren.
	<i>Den Haag - Internationale Stadt des Friedens und des Rechts</i>		Untersuchung der räumlichen Möglichkeiten zur Förderung von Security Delta Campus und Telecom Research & Innovation Parc (TRIP).	Kongresseinrichtungen DH IS / World Forum Gebiet. Das Projekt aus der MIRT-Studie Haaglanden, für das es derzeit keine Möglichkeiten gibt, um es vor 2028 zu realisieren, und zwar das Projekt OV Den Haag Zentrale Zone.	<ul style="list-style-type: none"> - Die räumliche Förderung der Ausbreitung hinsichtlich Anzahl und/oder Umfang internationaler Firmen und Einrichtungen; - Verbesserung von Einrichtungen, Bürostandorten und der Qualität des Lebensraums in der Region Den Haag.
STRATEGIE 2	THEMA	Mögliche kurzfristige Aufgaben (<2015)		Mögliche mittelfristige Aufgaben/Ideen (2015 - 2028)	Langfristige Ziele Aufgaben und Stufenplan unbekannt
		Zur Beschlussfassung in BO MIRT 2013	Auszuarbeiten für BO MIRT 2014		
Die Entwicklung eines städtischen Ballungsraums durch Stimulierung von	<i>Urbanisierung</i>	Frei werdende öffentliche Immobilien Laan van NOI.	Langfristige Ziele für Schienenverkehr auf Basis des langfristigen Schienenagendas (LTSA). Ergänzung in 2014.	Ausführung MIRT-Programm bis 2028 (inklusive PHS).	Eine Struktur, in der lokaler, regionaler und (inter)nationaler Verkehr schnell und zuverlässig abgewickelt werden, sowohl für Personen als auch für Güter.

Interaktion, Urbanisierung und Optimierung der Erreichbarkeit und grün/blau Struktur.		Regionaler Vergleich (internationale) Konnektivität (inclusive Luftfahrt) der vorhandenen ökonomischen Cluster mit konkurrierenden Clustern und/oder Regionen ('Nullmessung'). Gemeinsam mit Marktparteien prüfen, wie die Realisierung der Urbanisierung im Zusammenhang mit der Erreichbarkeit gefördert werden kann.		Die Projekte aus den MIRT-Studien Rotterdam Vooruit en Haaglanden, für die es im Moment keine Möglichkeiten gibt, diese vor 2028 zu realisieren, und zwar: <ul style="list-style-type: none"> - Die Projekte Neuentwurf Brienenoord- en Algerakorridor und Qualitätssprung OV Rotterdam Zuid - Das Projekt OV Den Haag Zentrale Zone. 	
				Weitere Benutzung der Potenz von Rotterdam The Hague Airport zugunsten der ökonomischen Entwicklung der südlichen Randstad (Erholung und Gewerbe).	
	<i>Urbanisierung</i>	Frei werdende öffentliche Immobilien Laan van NOI.		Neustrukturierungsaufgabe Gewerbegebiete bzgl. Funktionsvermischung und Testgärten für Innovation und Valorisierung.	<ul style="list-style-type: none"> - Auf Initiative der Wirtschaft Intensivierung der Unterstützung und mehr Vermischung von Funktionen, Qualitätsverbesserung des öffentlichen Raums, Zusammenbringen von Einrichtungen und gute Verbindungen nach, und wo nötig, zwischen den Interaktionsräumen. - Ermöglichung von Wohn- und Arbeitsumgebungen, die auf regionalem Qualitäts- und Vorrichtungs-niveau sind, entwickelt im ländlichen Gebiet; - Nachhaltigkeit des bestehenden Wohnungsbestands.
	Samen met marktpartijen verkennen hoe de realisatie van verstedelijking in samenhang met bereikbaarheid kan worden gefaciliteerd.		Regionale Untersuchung städtischer Erneuerung (darunter Rotterdam Süd) Organische Entwicklung Valkenburg und Zuidplaspolder. Regionalprogramm Stedenbaan.		
	<i>Grünblaue Struktur</i>		Neue Verdienstmöglichkeiten gerichtet auf die (Grün)Aufgaben und Schützen des Landbaus auf	Regionaler Ansatz Hof van Delfland.	Die Verstärkung des Gebrauchs-, Erlebnis- und Produktionswertes der städtischen Landschaften und der Landschaften im

			ökologischer Basis. Internationaler Testgarten Biodiversität Hoekse Waard.		landschappen en de landschappen in het landelijk gebied.
				Verbindung zwischen städtischem und umliegenden Grün/Blauen Netzwerks.	
STRATEGIE 3	THEMA	Mögliche kurzfristige Aufgaben (<2015)		Mögliche mittelfristige Aufgaben/Ideen (2015 - 2028)	Langfristige Ziele Aufgaben und Stufenplan unbekannt
		Zur Beschlussfassung in BO MIRT 2013	Auszuarbeiten für BO MIRT 2014		
Stimulation einer Kreislaufwirtschaft, einer regenerativen Energie- und Süßwasserversorgung und Minimierung von Überschwemmungsfolgen.	<i>Energie</i>	Das Zustandekommen eines Wärmenetz stimulieren.	Übersetzung Energiemien zur südlichen Randstad.		<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz der Wissenseinrichtungen in dersüdlichen Randstad (Valorisierung), um den Energieübergang anzuregen. - Die räumliche Ermöglichung des Energieübergangs, die Erhöhung der Energieselbstversorgung und die Entwicklung eines Wärmenetzes.
	<i>Kreislaufwirtschaft</i>		Untersuchung der räumlichen Möglichkeiten zur Förderung des Biobased Park Westland.	Möglichkeiten Produktion von Biomassen-Rohstoffen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Ermöglichung des Übergangs zur ökologischen Wirtschaft; - nachhaltige Mobilität; - Verstärkung der Hubfunktion Rotterdam im Recyclingbereich.
	<i>Wasser</i>	MIRT-Untersuchung zur Erreichbarkeit mehrschichtigen Wasserschutzes, bei dem das Konzept einer eigenständigen Insel weiter ausgearbeitet wird.	Mögliche Aufgaben unterwegs zur Deltaentscheidung 2015.	Aufgaben auf Basis der Deltaentscheidung 2015. Garantie des Wasserschutzes in Kombination mit der Stärkung des ökonomischen und rekreativen Charakters der Küste	<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltige und wirksame Süßwasserversorgung für Ökonomie und Lebensqualität; - Überall das neue Schutzniveau einhalten; - Sauberes und ökologisch gesundes Wasser für den nachhaltigen Gebrauch.